

RUNDBRIEF OFS FREIBURG



JULI 2026



www.ofs.de

Ordo Franciscanus Saecularis – OFS | Region Freiburg
Stadtkloster St. Franziskus | Rechts der Alb 28 | 76199 Karlsruhe

Geschwistertreffen, 17.–18. Juli im Haus La Verna, Gengenbach

„Geborgen in den Armen des Vaters: mein Vaterbild - mein Gottesbild
Neuaufnahme in franzisk. Gemeinschaft!“

Liebe Schwestern und Brüder der franziskanischen Gemeinschaft,

FREITAGABEND

bei Hochsommerwetter trafen wir 10 franzisk. Geschwister aus den Ortsgruppen auf dem luftigen Abtsberg ein - im Haus La Verna in Gengenbach.

Karlsruhe, Bühl, Gengenb. u. Offenb. waren vertreten, weitere 5 Geschw. aus den Gruppen kamen am Samstag dazu.

Herzliche Begrüßung durch unsere Vorsteherin Monika Köhler - lebhaftes Wiedersehen's Gespräche - ein gutes Abendessen, machten aus uns eine „fröhliche Gemeinschaft“ wie andere Gäste bemerkten.

Später eröffnete Monika die Ankommensrunde.

Die schöne Holzschale macht traditionell die Runde - sie nimmt alles auf was jeder seit dem letzten Treffen mitbringt - hineinlegt. Glaubenserlebnisse - Mühen, Hoffnungen auf dem Lebensweg - Trauererlebnisse - freudige Er-

eignisse – Zeugnisse von Gottes Wirken im Alltag – Freude über Gelungenes...

Auch Angst vor Krieg – Not und Gewalt, Tränen über ... nimmt die Schale auf.

Anschließend hielten wir eine Stunde Anbetung. Sie ist immer der Höhepunkt des Abends, denn Ihm - dem Herrn gebührt die Anbetung, Verehrung, Lob u. Dank. Zur Ruhe kommen in Gottes Gegenwart, ihn anschauen, still werden, schenkt Geborgenheit. Der Mensch sucht am Abend des Tages die Nähe Gottes - der Herr freut sich an seinen Kindern. Die Asissi Kapelle im Haus La Verna ist der besondere Ort zur Anbetung.

Im Anbeten, im Schweigen und Hören, darf ich hoffen, dass der Herr ein Wort für mich hat, dass Er mir Ruhe, Frieden schenkt.

Ein besonderer Meditationstext wurde gelesen, er schließt mit der Frage: **Wie verliebt man sich in Gott? Gibt es Regeln, Anweisungen für das Wie?**



Ein liebender Mensch, (Angelus Silesius) der in seinem Suchen Gott gefunden hat, bekundet einfach: Ich will dich lieben...

Er dichtete das Lied: Ich will dich lieben o mein Leben, ich will dich lieben und erheben als meinen allerbesten Freund, ich will dich lieben und erheben als meiner Seele Bräutigam... GL 358

Mit diesem Liebeslied beschlossen wir die Anbetungsstunde, durch die uns Monika mit Gesang, Gitarrenspiel und Gebet führte. Die Schale mit ihrer Fülle steht in dieser Zeit vor dem Herrn in der Monstranz, dass Er segnen möge was wir ihm bringen - worüber sich seine Geschöpfe freuen - woran sie leiden.

Danach hatten wir ein gemütliches, auch anregendes Beisammensein, denn zuweilen gingen die Gespräche kreuz und quer. Es war ein froher Abschluss des Tages!

Samstag

Freudige Begrüßung vor dem Frühstück von neu dazugekommen Geschwistern und gemeinsames reichhaltiges Frühstück waren Auftakt des Tages.

Nun waren wir 15 Teilnehmer.

Das Thema des Vormittags: „Geborgen in den Armen des Vaters“.

Vorsteherin Monika hatte ein Impulsblatt dazu vorbereitet.

Stimmen zu Betrachtung von Arbeitsblatt:

Wir betrachten und tauschen uns aus über beide Bilder - blieben aber besonders an der Darstellung hängen: Franziskus sucht – findet Schutz beim Bischof von Assisi. Er sagt sich los von seinem leiblichen Vater, der viell. nicht versteht was vorgeht. Jemand beschrieb die Szene: Einerseits für Franziskus liebevolle Geborgenheit in den Armen des Bischofs, andererseits Ratlosigkeit u. Verstörtheit im Gesicht des Vaters.

Über allem das Kreuz Bild . „Lebenssituationen“ ?

Zum Nachdenken:

Welche Begriffe verbinde ich mit dem Wort Vater?

Angenommensein, Schutz, Angst, Furcht, Strenge, Liebe, Ermutigung, Leistungsbezogenheit, Geborgenheit, Sicherheit, Ungeduld ...

In der Kleingruppe:

Von positiven u. weniger positiven Vaterbildern haben wir einander erzählt. Auch Traurigkeiten über (nicht) gelebte Vater - Kindbeziehung kamen bei manchen Geschwistern wieder ins Bewusstsein.

Gedanken / Stimmen aus Kleingruppen : Der frühe Tod des Vaters, zuviel Strenge, sich beschützt gefühlt vom Vater, Hilfe bekommen für das Leben, Vater hat die Liebe zur Natur geweckt, vom Vater Toleranz u. Durchsetzungsvermögen mitbekommen ...Distanz / oder viel Nähe zum Vater waren auch Aussagen.

Impulsfrage:

Welche Erfahrungen mit meinem irdischen Vater habe ich(unbewusst) auf mein Gottesbild übertragen?

Manche Geschwister erzählten von Leistungsbezogenheit. Strenge war ein Merkmal , oder Abwesenheit. Jemand erzählt : „ Mein Vater hat mir keine Prägung für das Gottesbild mitgegeben, das war meine Mutter, und das war mit Angst besetzt vor Gott.“

Jemand hält die erlebte Güte des eigenen Vaters, als Spiegelbild für Gott Vater.

Es wurden ganz persönliche, bewegte Erfahrungen ausgetauscht.

Es war nicht zu überhören, dass für viele die Mutter mehr prägend war für das Gottesbild als der Vater.

Impulsfrage:

Welchen Zugang habe ich zu Gott Vater in meinem Gebetsleben, habe ich besondere Erfahrungen mit seiner Liebe gemacht, von denen ich Zeugnis geben will?

In der Großgruppe gab es dazu Aussagen wie: Mein Gebetsleben ist mehr auf Jesus u. Maria bezogen - Ich spüre Gottes Führung, weiß nicht wie, aber ich vertraue ihm - Gott Vater ist für mich der beste Ratgeber – Vorstellung von Gott als Vater ist weit weg - Beziehung zu Gott Vater geht über Jesus, er sagt: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ - Ich müsste zu Gott Vater eine Beziehung aufbauen um ihn kennen zu lernen - Ich glaube er ist barmherziger als mein Vater, denn dieser ist Mensch.

Reich beschenkt durch die offenen Gespräche, eigene Reflexion des Themas, gingen wir entspannt in die Kaffeepause.

Um 15.30 feierten wir Eucharistie mit Pater Pius in der Asissikapelle

Feierliche Aufnahme in die FG von Jutta Fisher aus der Ortsgruppe KA. Die Aufnahme von Jutta war eingebettet in den Wortgottesdienst.

Pater Pius richtete frohe u. ermunternde Worte an Jutta: „Sie treten jetzt nicht in einen Verein oder in irgendeinen Club ein, wo es um Ruhm, Ehre... geht, sondern in das Herzstück = die franzisk. Minoritas = „die Spiritualität des

Kleinsein.“ FG zeichnet sich aus durch Einfachheit im Denken, Sprechen, im Handeln.

Das Evangelium nach Matth.11, 25-30 entfaltete Pater Pius für uns in der Ansprache, Jesus sagt: „ Ich preise dich Vater, dass du es den Kleinen u. Unmündigen geoffenbart hast.“

Für uns im Alltag: Wir sollen keine Angst vor eigener Schwäche haben, brauchen uns keine hohen Ideale zurecht legen., keine Angst vor Anforderungen haben. Jesus sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr Lasten tragt, ich will euch erquicken, euch Ruhe verschaffen“ Er, Jesus trägt mit. Die Mitgliedschaft in FG nicht als Joch sehen sondern lernen von Jesus ist gefragt - gütig u. demütig sein.

Nach dem Aufnahme ritual gratulierte die Gemeinsh. der franzisk. Schwester Jutta und wünschte ihr Gottes Segen auf dem gewähltenWeg. Möge Jutta eine bleibende Erinnerung an diesen Tag haben, gerade dann, wenn einmal Zweifel u. Anfechtungen sich in den Weg stellen.

Der GD mit Pater Pius , seine Worte waren eine Einladung, Ermunterung für uns alle, mit Jesus und miteinander auf dem Weg gehen, auf den wir gerufen sind. Sein Schlusswort fand ich persönlich einladend u. mit einem Auftrag versehen.

„ Geht hin in Frieden ihr Gesegneten, ihr seid gesendet“ (Ich habe mir schon immer diesen Schlusssatz gewünscht weil es auch Jesu Auftrag an uns, seine Jünger ist)



Kommt zu mir, die
ihr mühselig und
beladen seid.

Unsere Schwester Jutta hat vorab mit der Bitte um Aufnahme, ein starkes Glaubenszeugnis an Regionalvorsterherin Monika Köhler geschickt. Darin schreibt sie:(von mir gekürzt) Mein Glaubensweg verlief nicht gradlinig, war geprägt von Umwegen. Was ich früher als Zufall oder eigene Entscheidung angesehen habe, erkenne ich heute als Führung Gottes. Dies erfüllt mich mit großer Freude, aber auch Demut. In der Vergangenh. ist eine tiefe Sehnsucht in mir gewachsen, mein Leben bewusster am Evangelium auszurichten. Auf diesem Weg bin ich der franzisk. Spiritualität begegnet. Beim hl. Franziskus finde ich einen Menschen, dessen Vertrauen u. Liebe zu Christus u. den Menschen mich tief berühren.

Ich wünsche mir eine Gemeinschaft in der das Evangelium miteinander gelebt wird, in der ich meinen Glauben vertiefen und mit anderen teilen darf.

Nach dem GD gab es eine kleine Party mit kühlem Sekt, Saft u. Leckereien. Dann frohes Abschiednehmen, bevor wir in viele Richtungen unsere Heimreise antraten. Unausgesprochen, aber spürbar hatten wir als Gemeinschaft am Ende des Treffens eine Leichtigkeit u. das Gefühl: „Gemeinschaft schafft Kraft, hilft Jedem, weiter zu gehen auf dem Weg - in der Welt von heute.

Ganz im Sinne des hl. Franziskus, der zu seinen Brüdern sagte:

Lasst uns damit beginnen Brüder u. Schwestern, wir haben nur wenig getan

Pace e bene für Euch Alle ! Weiterhin eine schöne Sommerzeit - und genug Wasser!

Margarete



Liebe Schwestern und Brüder,

von Herzen bitte ich Euch, um Aufnahme in den Ordo Franciscanus Saecularis.

Wenn ich heute, im Herbst meines Lebens und mit nun fast siebzig Jahren, zurückblicke, erfüllt mich vor allem eine tiefe Dankbarkeit. Ich erkenne einen roten Faden, der sich durch mein ganzes Leben zieht: die unermüdliche Liebe Jesu Christi.

Meine Liebesgeschichte mit Jesus begann bereits in meiner Grundschulzeit. Schon als Kind fühlte ich mich auf eine Weise zu ihm hingezogen, die ich damals noch nicht hätte erklären können. Ich wusste nur, dass er mir wichtig war und dass ich ihm gehören wollte.

Mein weiterer Glaubensweg verlief jedoch nicht geradlinig. Er war geprägt von Fragen, Zweifeln, Suchen und manchen Umwegen. Es gab Zeiten inniger Nähe zu Jesus, aber auch Zeiten, in denen ich glaubte, ihn aus den Augen verloren zu haben. Heute sehe ich diese Jahre mit anderen Augen.

Ich erkenne, dass gerade in den Zeiten, in denen ich meinte, ihm fern zu sein, ER mir am nächsten war. Während ich zweifelte, blieb er treu. Während ich suchte, hatte er mich längst gefunden. Immer wieder hat er mich liebevoll angestupst, mich gerufen und mir Zeichen seiner Gegenwart geschenkt. Vieles davon habe ich erst lange später verstanden. Erst jetzt wird mir bewusst, wie behutsam und geduldig er mich mein ganzes Leben geführt hat.

Je älter ich werde, desto mehr staune ich darüber, wie groß seine Geduld und wie grenzenlos seine Barmherzigkeit sind. Was ich früher als Zufall oder eigene Entscheidung angesehen habe, erkenne ich heute oft als leise Führung Gottes. Diese Erkenntnis erfüllt mich mit großer Freude, aber auch mit Demut.

In den vergangenen Jahren ist in mir eine tiefe Sehnsucht gewachsen, mein Leben noch bewusster am Evangelium auszurichten. Auf diesem Weg bin ich der franziskanischen Spiritualität begegnet. Das einfache Leben aus dem Evangelium, die Geschwisterlichkeit, der Friede, die Freude am Glauben und die Liebe zur ganzen Schöpfung sprechen mein Herz auf besondere Weise an. Im heiligen Franziskus finde ich einen Menschen, dessen Vertrauen auf Christus und dessen Liebe zu Gott und den Menschen mich tief berühren.

Ich empfinde es nicht als Zufall, sondern als Geschenk, dass der Herr mich gerade jetzt auf diesen Weg führt. Ich verstehe dies als eine Einladung, ihm in einer neuen Weise nachzufolgen – nicht aus eigener Kraft, sondern im Vertrauen auf seine Gnade.

Ich komme nicht zu Euch, weil ich meine, am Ziel zu sein. Ich komme als ein Mensch, der sein ganzes Leben unterwegs war und es immer noch ist. Ich möchte weiter lernen, wachsen und mich von Christus formen lassen. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, in der das Evangelium miteinander gelebt wird und in der ich meinen Glauben vertiefen und mit anderen teilen darf.

Deshalb bitte ich Euch von Herzen, mich auf dem Weg in den OFS zu begleiten und mir die Möglichkeit zu geben, diese Berufung gemeinsam mit Euch zu leben.

Für alles, was war, und für alles, was noch kommen darf, gilt für mich das Wort des Psalmisten:

„Danket dem Herrn, denn er ist gütig, und seine Huld währet ewig.“ Psalm 136,1

Mit herzlichen Grüßen und pace e bene

Jutta

Spendenprojekt OFS Region Freiburg

Seit langen hatten wir den Wunsch gemeinsam ein Projekt zu unterstützen. Auf dem Regionalkapitel wurden verschiedene Spendenprojekte vorgestellt und eines davon ausgewählt: Die Gastkirche in Recklinghausen.

Unser geistlicher Begleiter in der OFS Nation, Franziskanner-Pater Hermann-Josef Schlepütz, OFM, ist dort zusammen mit anderen Ordensschwestern und -brüdern und mit Ehrenamtlichen aktiv, um Menschen in sozialer Not zu helfen und eine Begegnung mit dem Glauben zu ermöglichen.

Auf dem Kapitel haben wir vereinbart, dass jede und jeder sich überlegt, ob und wie er etwas spenden kann, damit wir bis nach dem 30. August 2026 einen anständigen Betrag zusammen haben. Aus unserer OFS-Kasse werden wir einen Anfang machen mit 100 Euro. Im Herbst wollen wir

den Betrag dann in einer würdigen Form übergeben. Ich bitte alle, sich in welcher Höhe auch immer zu beteiligen.

Gerne könnt ihr gleich etwas spenden und später im nächsten Jahr dann noch einmal, einen Dauerauftrag anlegen oder erst ganz am Ende, also im September!

Wie ihr möchtet.

Die Bankverbindung OFS-Freiburg ist:

OFS Deutschland e.V.-Freiburg-

IBAN: DE26510900000077025502

BIC: WIBADE5W

Verwendungszweck: Spende Gastkirche

Danke und herzliche Grüße,

Markus Tebbert



Wo kämen wir hin, wenn alle sagten: Wo kämen wir hin – und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.

(Kurt Marti)

Aktuelle Seite: [Angebote](#) [Soziales Forum](#)

Suchen

- Startseite
- Aktuelles
- Angebote
 - Gottesdienste
 - Soziales Forum**
 - Offenes Ohr
 - Glaubensforum
 - Pilgerforum
 - Kulturforum
 - Trauerforum
 - Eine-Welt-Forum
- Engagement
- Termine
- Lebendiges Leben
- Geschichte
- Fotogalerie und Downloads
- Kontakt
- Login

Soziales Forum

„Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit.“ (Franziskus. Bischof von Rom)

Als gegründetes „Armenhospiz“ ist die **soziale Frage** für das Gasthaus so etwas wie die existenzielle Mitte. Alle, die Jesus selig preist und die es im realen Leben schwerer haben, dürfen wissen, dass hier für sie die Tür offen ist. Das Brot an Jesu Tisch lässt sich nicht teilen, ohne auch das tägliche Brot zu teilen.



Mitmenschen sollen hier erfahren dürfen: meine Nöte und Sorgen haben hier einen Ort. Das war vor über 600 Jahren so bei der Gründung und das gilt aktuell bis heute. Es geht dabei um „Compassion“ – ein Mitgehen und Mittragen auf Augenhöhe – in Solidarität mit dem Einzelnen und im Wissen um die sozialen Wirklichkeiten. Die Zahl der Menschen, die in relativer Armut bei uns leben oder Armutsgefährdet sind, hat zugenommen. Angesichts einer „verhärteten Armut“ ergreift das Gasthaus Partei für die, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Solidarisch und einladend bei den Menschen zu sein, erfordert Aufmerksamkeit für die Lebenswirklichkeit der Menschen, besonders die der Armen und Bedrängten. Daher machen wir im „Sozialen Form“ durch **Veranstaltungen und Aktionen** wird auf die sozialen Fragen unserer Zeit aufmerksam. Die Termine und Themen sind dem [Kalender](#) zu entnehmen.

Zum „Sozialen Forum“ gehört auch die offene Gasthaustür: Ab 7:30 Uhr ist täglich (ausgenommen donnerstags) werk- und sonntags die Tür geöffnet für: Begegnung, **Frühstück, Mittagessen**, Duschen und Waschen, **Sozialberatung** und Gespräch. Monatlich gibt es einen besonderen **Angebotsprogramm**. Es ist möglich, dass mit dem Gasthaus die **Postadresse** vereinbart wird. 14täglich wird **medizinische Hilfe** angeboten. Nach Absprache ist in akuten Krisensituationen auch eine **Gastaufnahme** im Haus möglich. Jeweils mittwochs wird 9-11Uhr die Berechtigungsbescheinigung für die **Recklinghäuser Tafel** ausgestellt. (entsprechende Unterlagen mitbringen: Harz IV Bescheid/ ALG II)

- Impressum
- Datenschutzerklärung

Ordo Franciscanus Saecularis, OFS-Region Freiburg
Stadtkloster St. Franziskus
Rechts der Alb 28
76199 Karlsruhe



Einladung zum Geschwistertreffen
am 3./4. Oktober 2026 im Hotel Silberkönig/ Bleibach
mit

Feier des Transitus und zeitlichem Versprechen von Adrian Schledorn

Programm:

Samstag, den 3. Oktober

15:00 Uhr	Anreise, Kaffee und Kuchen
16:00 Uhr	Ankommensrunde
17:00 Uhr	Transitusfeierlichkeiten: sein Weg zum Transitus
18:00 Uhr	Heilige Messe mit zeitlichem Versprechen von Adrian Schledorn
19:00 Uhr	Agape-Mahl und gemütliches Beisammensein

Sonntag, den 4. Oktober

8:00 Uhr	Laudes
8:30 Uhr	Frühstück
10:00 Uhr	Impuls und geschwisterlicher Austausch: Franziskus und der Aussätzige – Begegnung als Verwandlung
12:30 Uhr	Mittagessen

Unser Geschwistertreffen endet nach dem Mittagessen. Wer möchte, ist aber herzlich eingeladen noch bis zum Abend zu bleiben und um 18:00 Uhr das Patrozinium der Franziskuskapelle mit Pater Daniel mitzufeiern.

Kosten:

Vollpauschale (all inclusive!)	106,00€
(Übernachtung, Frühstücksbuffet, Agapemahl, Mittagessen, 2 Tassen Kaffee oder Tee)	
Frühstücksbuffet am Samstag für Nichtübernachter:	21€
(Eine Bestellung nur von einzelnen Elementen des Frühstücks mit Einzelabrechnung ist nicht möglich!!!)	
Tagespauschale nur für Samstag (2 Tassen Kaffee oder Tee + Agapemahl)	15€
Tagespauschale nur für Sonntag (1 Tasse Kaffee oder Tee + Mittagessen)	24,50€
Tagespauschale Samstag und Sonntag (2 Tassen Kaffee/Tee, Agapemahl, Mittagessen)	37 €

Anmeldung:

bis spätestens 20.08. im Hotel Silberkönig (07685-701-0; info@silberkoenig.de); Kennwort **Franziskaner**
und zusätzlich bei Monika Köhler (07803-926101; koehlermoni@web.de) mit Essenswunsch:
Schnitzel oder Käsespätzle